

Wie gehe ich bei der Suche nach einer vermissten Katze richtig vor?

Ist die Katze plötzlich verschwunden, ist das richtige Handeln ihrer Besitzer gefragt, damit sie möglichst schnell wieder gefunden wird. Denn die Erfahrung im Laufe unserer Tierschutzarbeit etwas hat uns gelehrt, dass die meisten Katzen gar nicht wirklich entlaufen, sondern einfach "nur" irgendwo eingesperrt sind! Und dies geschieht in den meisten Fällen direkt in der Nähe, also in der Nachbarschaft - in einem Keller, einer Garage, einem Gartenhaus oder ähnlichem. Auch Lagerhallen in der Umgebung sind prädestiniert! Und nicht immer wird der Ort des Geschehens täglich vom Inhaber aufgesucht, so dass die Tiere oft lange unbemerkt bleiben!

Die "3 bis 5 Tage-Regel"

Daher ist es super wichtig gerade in den ersten Tagen alles zig mal erneut abzugehen. Und zwar während der ersten 5 Tage sogar immer wieder dieselben Keller, Garagen, Gartenhäuser usw., denn die Erfahrung hat gezeigt, dass die Tiere sich erst dann melden, wenn sie merken, dass sie ohne Hilfe nicht wieder raus kommen, und das geschieht zumeist erst nach 3 - 5 Tagen.

Die überwiegende Zahl der Besitzer gehen all diese Möglichkeiten wenn überhaupt nur einmal ab oder bitten die Nachbarn, in ihren Räumlichkeiten nachzusehen, und wenn die Tiere dabei nicht sofort gefunden werden, geht man davon aus, dass sie sich auch nicht dort befinden. Aber das ist oft weit gefehlt!

Die instinktive Zurückhaltung einer eingesperrten Katzen

Die Natur bzw. ihr Instinkt lehrt eine Katze, sich zunächst still zu verhalten und sich zu verstecken, wenn sie in eine "Falle" geraten ist. Wenn also der Kellerbesitzer reinschaut, weil man auf einem Aushang darum gebeten hat, nutzt das gar nichts! Und selbst wenn der Besitzer draußen ruft, verhalten sie sich häufig weiter ruhig und kommen nicht heraus. Verrückt, aber es ist wirklich so! Wir stellen es immer wieder fest. Erst wenn sie merken, dass sie nicht mehr können, geben sie leise Antwort, aber dann sind sie schon schwach und man muss gut hinhören. In sehr vielen Fällen sind zu diesem Zeitpunkt bereits drei bis fünf Tage vergangen!

Gefahr der Hepatischen Lipidose

Findet man das durch die Nahrungskarenz geschwächte Tier dann nach mehreren Tagen, steht man unter Umständen vor dem nächsten Problem: Findet eine Katze länger als 3 oder vier Tage keine Nahrung dort wo sie eingesperrt ist, kann unter Umständen eine Hepatische Lipidose einsetzen (die Leber verfettet), so dass das Tier nicht mehr in der Lage ist, selbständig Futter aufzunehmen, wenn es welches hingestellt bekommt. Wenn also ein solches Tier nach mehreren Tagen entdeckt wird und dann nicht essen will, bzw. in Wirklichkeit nicht essen kann, dann ist höchste Eile geboten, es zum TA zu bringen und an die Infusion hängen zu lassen, damit der Teufelskreis durchbrochen wird. Es sollten in einem solchen Fall **IMMER** die Leberwerte und auch gleich die Nierenwerte gecheckt werden, denn das kann **überlebenswichtig** für ein über mehrere Tage eingesperrtes Tier sein! Ich habe in meiner aktiven Tierschutzarbeit ganz oft mit derlei Fällen zu tun.

Häufige Fehler bei der Suche nach einer vermissten Katze

Immer wieder stellt sich in der Entlaufen-Beratung heraus, dass die Leute denken, mit ein-/zweimaligem Abgehen und einem Aushang alles getan zu haben, was möglich ist. Dann gehen sie auf meinen Rat noch einmal los und suchen systematisch alle Keller, Garagen und sonstige Möglichkeiten ab, und schon oft wurden die Tiere dann an einer Stelle gefunden, wo man zuvor bereits nachgesehen hatte. Und nicht selten war auch der Hinweis auf eine mögliche Hepatische Lipidose lebensrettend, da bereits eine solche vorlag, die Tierbesitzer aber dachten, die Verweigerung der Nahrungsaufnahme sei der dem Schock bzw. der Aufregung geschuldet. Zumeist möchte man seinem Tier immer erst einmal etwas Ruhe gönnen, aber mit jeder Stunde, die verloren wird, steigt die Gefahr, dass das Tier nicht mehr zu retten ist oder zumindest einen bleibenden Schaden zurückbehält. Daher ist schnelles Handeln gefragt!

Wann und wie oft sollte man suchen?

Um das Tier schnellstmöglich aufzufinden und aus seiner prekären Lage zu befreien, ist also die **tägliche** Suche angezeigt. Am besten spät abends bzw. nachts, wenn es dunkel und still ist. Denn da kann sowohl das Tier die Rufe des Besitzers besser hören, als auch der Besitzer ein eventuelles leises Antworten. Es gilt, an allen Fenstern, Garagentüren, Schuppen usw. zu rufen, evtl. Futtergeräusche mit der Dose oder den vertrauten Leckerlipackungen zu machen, und dann still zu sein und auf Antwort zu warten. Und nimm am besten den Transportkorb Deiner Katze mit auf die Suche, damit Du gerüstet bist, wenn Du fündig wirst.

Entwischte Wohnungskatzen

Sollte es sich um eine entwischte Wohnungskatze handeln, dann gilt das zuvor gesagte einmal mehr! Denn Wohnungstiere sind in der plötzlich grenzenlosen Freiheit dermaßen reizüberflutet und in den meisten Fällen auch so ängstlich bis panisch, dass sie sich sofort im nächsten sich bietenden Versteck verkriechen. Sie gehen selten einfach los, um die Gegend zu erkunden. Vielmehr verstecken sie sich in einem dichten Gebüsch oder eben in einem offenstehenden Keller oder dergleichen. Auch gekippte Kellerfenster bieten ihnen eine schnelle Rückzugsmöglichkeit, wobei sie mitunter auch wenn die erste Angst verflogen ist nicht den Rückweg antreten können, da es von drinnen nicht so einfach ist, zu einem Kippfenster hoch und durch es durch zu gelangen. Und so sind sie eingesperrt, selbst wenn das Fenster noch gekippt ist! Oder sie huschen durch eine geöffnete Haustür und verstecken sich, ohne dass die Bewohner es bemerken.

In welchem Radius sollte man suchen?

Also immer erst einmal die Gebäude in der direkten Umgebung absuchen, da man hier die größten Chancen hat, das Tier schnell zu finden! Aber hat man einen vorwitzigen, neugierigen Freigänger, kann es natürlich auch mal sein, dass dieser in ein Auto gestiegen ist. Auslieferungsfahrzeuge oder Handwerker beispielsweise lassen die Fahrzeugklappen gern geöffnet, während sie ihre Ware bzw. ihr Material ausladen. Geradezu eine Einladung für eine neugierige Katze, sich drinnen mal umzusehen! Dann kommt der Lieferant/Handwerker wieder zum Fahrzeug, wirft die Türen zu und fährt zum nächsten Kunden. Dieser kann in einem ganz anderen Ort wohnen, und während der Fahrer wiederum die Türen zum Ausladen öffnet, huscht die Katze heraus und befindet sich an einem völlig fremden Ort.

Onlinesuchdienste und soziale Netzwerke einbeziehen

Nicht zuletzt aus diesem Grund solltest Du den erfahrenen Katzen-Suchdienst [TASSO](#), sowie

private Websites wie z.B. Katzensuchdienst.de oder Tierschutzverzeichnis.de in Anspruch nehmen, um Deine Katze als vermisst zu melden. Und zwar auch dann, wenn das Tier nicht gekennzeichnet ist!! Viele denken, ohne eine Kennzeichnung nebst Registrierung braucht man Tasso nicht zu informieren. Aber dort können auch Suchmeldungen aufgegeben werden, ohne dass das Tier zuvor registriert wurde. Man kann - und sollte auch unbedingt! - ein **gut erkennbares Foto** des gesuchten Tieres mit hochladen und sogar kostenfrei Handzettel und Plakate drucken lassen. Auch wenn man diese nicht benötigt, weil man bereits eigene Aushänge angefertigt hat, sollte man dieses Angebot unbedingt in Anspruch nehmen, denn bei der Beauftragung kann man anklicken, dass alle angeschlossenen Tierheime, Tierschutzvereine, Tierarztpraxen und private Suchhelfer automatisch mit dem Handzettel bestückt werden! So verbreitet sich die Suchmeldung wesentlich schneller!

Aushänge und Zeitungsanzeigen

Natürlich bietet heutzutage auch Facebook enorme Möglichkeiten der Verbreitung, aber bitte vergiss nicht, dass nicht jedermann bei Facebook ist! Sollte Dein Tier also von einem Menschen aufgegriffen werden, der nicht bei Facebook angemeldet ist (z.B. die katzenliebe Omi, die draußen in ihrem Garten die Streuner der Gegend füttert), nutzt Dir eine Facebookmeldung rein gar nichts! Daher sind Aushänge und Anzeigen in der örtlichen Presse ungemein hilfreich! Letztere haben zusätzlich den Vorteil, in der ganzen Region gesehen zu werden. Bei Zeitungsanzeigen ist es wichtig, diese öfter zu schalten, denn nicht jeder studiert täglich die Zeitung.

Was die sozialen Medien angeht: Da die eigenen Kontakte und damit die Verbreitungsmöglichkeiten im Vergleich zu einem öffentlichen Portal sehr eng gesteckt sind, ist es auch wichtig, die Suchmeldung nicht nur auf sein Profil zu stellen, sondern vor allem auch an sämtliche Tierschutzvereine, Tierkliniken, Praxen und auch an alle Tier-Suchgruppen innerhalb der sozialen Medien zu senden! Je schneller sich die Meldung verbreitet, umso größer die Chancen! Auch Suchmeldungen über Ebay-Kleinanzeigen sind häufig hilfreich!

Ausführliche Beschreibung und Bildmaterial

Und bitte nicht einfach schreiben: "Unsere Katze ist seit Dienstag weg, wer hat sie gesehen?" Immer wieder erhalten wir im Tierschutz solche Suchmeldungen, und auch die sozialen Netzwerke sind voll davon. Woher soll man wissen, wie das Tier aussieht, ohne Foto? Selbst die Angabe der Farbe/Zeichnung hilft nicht weiter, denn es gibt unzählige Katzen derselben Farbe. **Fotos sind wichtig, um Zeichnungen im Detail abzugleichen!** Auch ist es wichtig, wann und wo genau das Tier entlaufen ist!

Vorsicht bei der Angabe von Daten

Abschließend wäre noch zu sagen, dass es nicht unbedingt ratsam ist, die Tätowierungs-/Chipnummern in Suchanzeigen vollständig anzugeben, da es scheinbar immer wieder so verrückte Leute gibt, die versuchen, Tierhalter damit zu erpressen, dass sie angeblich das Tier in ihrer Gewalt haben. Dies lässt sich dann leicht mit der Kenntnis der fehlenden Zahlen/Buchstaben überprüfen. Ebenso sollte man sich einige Fragen überlegen (besondere Erkennungsmerkmale), die nur jemand beantworten kann, der die Katze tatsächlich gesehen oder in seiner Obhut hat. Diese Erkennungsmerkmale sollte man dann ebenfalls nicht in der Anzeige angeben.